

gegen sich aufgebracht. Die liberale Presse vertritt sich einmütig den hochmütigen Ton, in dem man nach allem Vorgegangenen in der Wilhelmstraße die Proteste gegen die Ausschreitungen der Zaber-Offiziere als lächerlich hinstellen mag und das führende Agrarorgan erklärt diese schwerwichtigen Klagen klagen, als ob sie nicht mit gutem Gewissen geschrieben seien, sondern sie erinnern etwas peinlich an das Schwert, was sich entschuldigt, klagt sich an. Die Freunde verlassen das Haus, in dem es, wie sie glauben, nicht mehr viel zu holen gibt.

Aussagen des Abg. Erzbergers im „Tag“.
Das „Verl. Tageblatt“ schreibt:
Aus einem Artikel des Abgeordneten Erzbergers im „Tag“, der Angriffe und Unfreundlichkeiten eines Hauptmanns Böller zurückweist, möchten wir einige interessante und zutreffende Stellen hervorheben. Herr Erzberger betont mit Recht, wie wir es schon wiederholt getan haben, daß die schuldigen Zaber-Offiziere doch wahrhaftig nicht mit der Armee identisch seien und daß man nicht die Armee herabsetzen kann, wenn man über den Reizant von Zaber-Offizieren und den Obersten Reuter das Abtöten sagt. Weiter erklärt Herr Erzberger: In diesem und jenem Kasino sah man dem Kriegsminister Bravo zusehen, aber man kauft sich doch über die Wirkung eines solchen Beisfalls. Ein Kriegsminister, der die Reizbarkeit des Reichstages beunruhigen gegen sich hätte, wird seine Vorbeeren für die Offiziere heimbilden, darüber werden die Beschlüsse des Reichstages reden.

Wenn ein Kriegsminister sich verantwortungsfreudig für die Offiziere und die Disziplin einsetzt, erhält er kein Mißtrauensvotum im Reichstag. Das ist gar nicht denkbar. Aber die Feldbesatzung wird man nicht gegen ruhige freundliche Bürger angewendet wissen und den Gefangen muß auch unterstellt sein das Offizierskorps als ein Teil des Volkheeres.

Die Leiche des Oberleutnants Joch gefunden

(Siehe Vermischtes zweites Blatt.)
Berlin, 29. Dez. Das Dunkel, das über dem Verschwinden des Oberleutnants Joch gehobelt lagerte, ist im Laufe des gestrigen Sonntags gelichtet worden. Der Vermittler wurde gestern nachmittag im Grunewald mit einer Schußwunde in der Schläfe tot aufgefunden.

Es liegt nach den amtlichen Ermittlungen un zweifelhaft Selbstmord vor.
Bald erschien auch von der Berliner Kriminal-Polizei Kriminalkommissar Klinkhammer an Ort und Stelle und nahm die erforderlichen Feststellungen vor, die das Verbleiben der wertvollen goldenen Uhr ergaben. Vermutlich hat der junge Mann dieses Schmuckstück kurz vor seinem Tode veräußert, verkauft oder verpfändet.

Das Motiv zu dem Selbstmord ist nach wie vor in völliges Dunkel gehüllt, da das Schlußergebnis keineswegs hierfür in Frage kommt. Joch war

einer der besten Schüler und hatte stets ein sehr gutes Zeugnis erhalten. Bei seinen Lehrern und dem Direktor war er sehr beliebt. Daß diesmal sein Zeugnis nicht ganz so gut werden würde wie vorher, damit rechnen die Eltern schon im voraus. Sie hatten auch schon darüber mit ihm gesprochen, ohne ihm aber Vorhaltungen zu machen. Sie glaubten, daß eine weniger gute Benur in Aussicht stehe, weil ihr Sohn nicht ganz so eifrig arbeitete wie sonst.

Zum Tode Meneliks.

Kom, 29. Dez. Die „Tribuna“ meldet aus Abiss Abba: Der Tod Meneliks hat die jetzt in Abissinien keine Unruhe hervorgerufen. Die Regierung liegt in Wirklichkeit in den Händen des Michaels, des Vaters des Thronerben. Die in der Hauptstadt vereinigten Führer haben den Regierungswinkel mit Ruhe und Vertrauen aufgenommen. Den Führern der Bevölkerung in der Landschaft Tigreh wurde verboten, ihr Gebiet zu verlassen. Dieses Verbot ist gegen das Volk, den Bruder der Kaiserin Taitu, gerichtet, von dem befürchtet wird, daß er gegen das Michael eine unruhigende Haltung einnehmen könnte. Das Michael erbat für alle Fälle die Zusammenziehung großer Truppenmassen an der Grenze von Tigreh an.

Wieder ein Unglück im Eisenbahntunnel.

Ein Eisenbahnunfall, der lebhaft an die Katastrophe im Tunnel am Harsenberge bei Chemnitz erinnert, hat sich an der Mosel ereignet. Ein Privattelegramm meldet:

Trier, 29. Dez. In der Nacht zum gestrigen Sonntag entgleiste im Kaiser-Wilhelm-Tunnel bei Röhren ein Güterzug. Ein anderer Güterzug rannte in die entgleisten Wagen. Zwei Bremsen blieben auf der Stelle tot, zwei andere wurden verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß, indem etwa 40 Wagen zum Teil schwer beschädigt sind, und der Tunnel muß vorübergehend 48 Stunden gesperrt bleiben. Der Verkehr Trier-Röhringen wird einstweilen durch Wendelbühl und Umleitungen aufrecht erhalten.

Der amtliche Bericht über das Unglück lautet: Infolge der Entgleisung zweier Güterzüge im Röhren-Tunnel ist die Strecke Röhren-Elber für den Personen- und Güterverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr Röhren-Trier und umgekehrt muß über die Eisenbahn und die Nebenhahn umgeleitet werden, da Umwegen an der Unfallstelle nicht

möglich ist. Für den Verkehr werden Wendelbühl von Trier nach Elber und von Röhren nach Röhren gefahren. Der Verkehr wird voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages wieder aufgenommen werden. Durch den Unfall sind zwei Beamte tödlich verletzt worden. Als Ursache des Unglücks ist bis jetzt ermittelt worden, daß beim Ausweichen einer schadhafte Schiene die vorgeschriebenen Sicherheitsvorschriften nicht genügend beachtet worden sind.

Ein weiterer Eisenbahnunfall bei Rassel.

Rassel, 29. Dez. Auf der Eisenbahnstrecke Rassel-Waldappel-Gehwege ist gestern nachmittag die Lokomotive des Rassel-Verkehrszuges vor dem Bahnhof Wendenhausen entgleist. Zum Glück geriet die Kuppelung, so daß die nachfolgenden Personenzüge auf den Gleisen stehen blieben und die Passagiere mit dem Schrecken und einigen leichten Verletzungen davontamen. Infolge des Unfalles entfiel für die Rasse nach beiden Richtungen hin große Verkehrsbehinderung.

Der Expreszug Berlin-Mailand in Gefahr.

Mailand, 29. Dez. Wie jetzt bekannt wird, ist am Weihnachtsabend mit knapper Not der Zug Berlin-Mailand einem furchtbaren Unfall entronnen. Kurz vor seinem Einlaufen in die Station Bellancona bemerkten die Stationsbeamten, daß das für den Expreszug Berlin-Mailand bestellte Gleis von einem Güterzuge besetzt war. Sie telephonierte an die nächste Station Gattione, doch zu spät. Der Zug hatte bereits die Station passiert.

Zum Glück bemerkte der Lokomotivführer des mit einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometern dahervorjagenden Expreszuges die ihm vom Güterzuge gemachten Überziehungen, und es gelang ihm, den schweren Train kurz vor dem Zusammenstoß zum Halten zu bringen.

Die Verhandlung gegen den Obersten Reuter.

Strasbourg, 29. Dez. Die Gerichtsverhandlung gegen den Obersten von Reuter und gegen Leutnant Schadt ist nunmehr auf den 5. Januar, vormittags 9 Uhr angesetzt und findet im hiesigen Justizgebäude im Hofmabstaben statt. Die Verteidigung der beiden Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Großart-Strasbourg übernommen.

Bemerkenswerter Flug eines deutschen Fliegers.

Düsseldorf, 29. Dezember. Am gestrigen Sonntag wurde auf dem Flughafen Düsseldorf-Lohhausen wieder ein bemerkenswerter Flug ausgeführt. Der Direktor der Gondorwerke Swelac führte einen Flug von 9 Stunden um die Stundenbreite der Nationalflugbahn aus. Er flog um 8.30 Uhr morgens auf und landete um 5.31 Uhr nachmittags. Der Flieger hatte mit zahlreichen Regen- und Schneeniederschlägen zu kämpfen. Er benutzte dieselbe Maschine, mit der am Weihnachtsabend Oberst von Reuter einen Absturzflug ausgeführt hatte.

Bedrines Orientflug.

Jaffa (Syrien), 29. Dez. Wie schon gemeldet, ist der französische Flieger Bedrine, nachdem er über Beirut nach dem Libanon mehrere Flüge ausgeführt hatte, hier eingetroffen und mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Der französische Flieger beabsichtigt von hier direkt nachairo zu fliegen, später wieder nach Syrien zurückzukehren, um von dort über Bagdad nach Indien weiter zu fliegen.

Das Verfahren gegen den Giftmörder Kopl.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. Die Voruntersuchung gegen den Drogisten und Giftmörder Karl Kopl ist nunmehr abgeschlossen und Termin zur Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht angesetzt worden. Dem jetzt 50 Jahre alten Angeklagten Karl Kopl werden nicht weniger als sechs Giftmorde

bewiesen. Giftmordversuche zur Last gelegt und in einem siebenmaligen Fall bestraft ist ein begründeter Verdacht gegen ihn. Der Lebensgang des Mannes ist ein nicht allseitig. Er stammt aus einer guten Frankfurter Bürgerfamilie und lernte, nachdem er als Einjährig-Freiwilliger gedient hatte, in einem Drogengeschäft. Nachdem er seine Lehrgangszeit überstanden hatte, war er in London und Venedig als Geschäft tätig. Dann kam er nach Berlin und machte sich hier mit einem Futtermittelgeschäft selbstständig. Da dieses Geschäft aber nicht florierte, gründete er eine Hundezuchtanstalt.

In der ersten Zeit geriet er sich als Sportzüchter und genoss in Züchterkreisen großes Ansehen. Allgemeines Aufsehen erregte ein von ihm gezüchteter Bernhardschuhhund „Athos“, der in der Verkaufsstelle einer Ausstellung mit einem Preise von 10.000 Mark figurerte. Später entdeckte die interessierten Kreise, daß Kopl die Judantalt nicht für Sportzwecke, also aus Liebhaberei, sondern als aubelgeschäft betriebe, so daß sich die besten Kreise von ihm zurückzogen. Neben seinem Geschäft trat Kopl als Kunsthändler auf. Als solcher arbeitete er mit ganz überaus hohen Preisen, die seiner „Kunne“ eine große Anziehungskraft in Varietés und anderen Schaustellungen verschafften. Der muskulöse Mann, dessen Brust mit verdorrten Medaillen geschmückt war, brachte es fertig, einen Gammler, der an den Hinterbeinen aufgehängt war, mit einem Säckchen in zwei Fäustchen zu zerlegen. Ein anderes effizientes Säckchen bestand darin, daß er seinem Imperfario einen Apfel auf dem übergebogenen Hals legte und ihn mit dem Säbel in zwei Teile spaltete, ohne den Mann zu verletzen. Trotz verhältnismäßig guter Einnahmen aus seiner Kunst als Richter und Varietékünstler soll sich Kopl andauernd in Geldbesorgnis befunden haben, und

der verfluchte Hunger nach Gold.

legte sich die Leidenschaft zu allen seinen Verbrechen gewesen zu sein.

Als beim Tode seiner ersten Frau — er war im ganzen dreimal verheiratet — Gerüchte aufkamen, daß sie nicht eines natürlichen Todes gestorben sei, zog Kopl die Verbreiter des Gerüchtes, darunter auch eine Zeitung, die den fraglichen Vermutungen Raum gegeben hatte, zur Rechenschaft und erzielte aus einer Verurteilung. Das war bereits im Jahre 1906. Durch Unterstellung der Leichenteile in inwischen einwandfrei festgestellt worden, daß die Frau an Arsenvergiftung gestorben ist. Nach ihrem Tode erhielt er die Lebensversicherungssumme von 15.000 Mark ausgezahlt. Dieser Erfolg auch gegenüber den aufgelauchten Gerüchten mag den Verbrecher kühn gemacht haben. Seine zweite Heirat, die kurz nach der Ehe an auffälligen Krankheitsercheinungen zu lahorieren anfing, trennte sich schließlich von ihm. Sie starb aber trotzdem nach kurzer Zeit, wie man annimmt, an den nachträglichen Wirkungen des für von Kopl beigebrachten Giftes, ebenso ihr Kind. — Die dritte Frau hatte Kopl mit 80.000 M. in die Lebensversicherung eingekauft. Auch bei ihr zeigten sich nach der Eheschließung verdächtige Krankheitssymptome, die ihre Lebensführung in die Diakonissenanstalt nötig machten.

Hier erkannte die Menge sofort, daß eine schwere Vergiftung vorlag. Da die Frau selbst dem Verdacht Ausdruck gab, daß ihr Mann ihr das Gift beigebracht habe, wurde Anzeige bei der Kriminalpolizei erstattet. Diese entbande vier Beamte, von Kopl, der als rücksichtsloser Mann bekannt war, zu verhaften. Die Verhaftung glückte, als sich der Gesuchte auf dem Wege zur Diakonissenanstalt befand. Im letzten Augenblick, ehe er Gebrauch machen konnte, wurde ihm ein Glasfaden durch den Hals gesteckt. In der Wohnung Kops fand man ein ganzes Lager von Giften.

so daß er unter der Wucht der Weisemittel zunächst das Bewußtsein verlor, er habe seine dritte Frau vergiftet wollen.

Der Giftdrang des Verbrechers enthielt sowohl vegetabilische Gifte, wie Arsen und Chantall, als auch solche animalischer Natur, und zwar äußerlich virulente Vaccinokulturen. Die ersten verdächtigten sich Kopl in seiner Eigenschaft als Drogist zu verhaften. Die Verhaftung glückte, als sich der Gesuchte auf dem Wege zur Diakonissenanstalt befand. Im letzten Augenblick, ehe er Gebrauch machen konnte, wurde ihm ein Glasfaden durch den Hals gesteckt. In der Wohnung Kops fand man ein ganzes Lager von Giften.

so daß er unter der Wucht der Weisemittel zunächst das Bewußtsein verlor, er habe seine dritte Frau vergiftet wollen.

Bermischtes.

— (Eine Warnung für das Konfessionarium in W. u. N. S. Wie der „National-Zeitung“ aus richterlichen Akten mitgeteilt wird, sind die Amtsberechtigten zur Zeit der Verhandlung von Gefährungen zwecks Austritt aus der Landesstrecke förmlich überläßt. In einem Taae haben allein in Berlin gegen 8000 Personen ihren Austritt erklärt. In diesem Monat sind bis zum 23. Dezember nur in Berlin gegen 17.000 Austritt erklärt.

Oberstfeld, 27. Dez. (Die Wutut auf Oberstfeld.) Das bereits ausführlich gemeldete Drama von Oberstfeld hat ein weiteres Todesopfer gefunden. Die Frau des Majors Kimmmerling, die in der Nacht zum ersten Feiertag durch Schrotkugeln von ihrem Mann schwer verletzt wurde, ist heute Abend gestorben. Sie hatte schwere Schussverletzungen an der Hand, an der Brust und im Unterleib, die nach qualvollen Leiden den Tod der erst 25jährigen Frau herbeiführten. Noch im Laufe des Nachmittags wurden ihr an der linken Hand zwei Finger abgenommen. Der Zustand der übrigen Schwerverletzten ist bei einigen beinahe hoffnungslos. Die Schrotkugeln haben bei mehreren Verletzten die Lunge durchdrungen. Es stellen sich starke Lungenblutungen ein, die nur wenig Hoffnung lassen, die Patienten am Leben zu erhalten. Einem Schwager Kimmmerlings, der ebenfalls eine Schrotkugel erlitten, sind nicht weniger als achtzehn Schrotkörner in die Brust eingedrungen. Auch sein Zustand ist hoffnungslos.

Leber die Verhaftung des Mörders, die in einem Gartenhause der elterlichen Wohnung in Weisheim erfolgte, erzählt man jetzt noch folgende Geschichten: Ein Bruder des Mörders hatte sich erboten, dem Gendarm bei der Festnahme seines Bruders behilflich zu sein. Kimmmerling hatte sich in dem Gartenhause eingeschlossen. Der Bruder machte dem Gendarmen darauf aufmerksam, daß der Mörder von einem weiteren Werk nicht zurückzuführen würde, da ihm, wie er erklärt hatte, „alles Bursi“ sei. Die beiden wollten nun den Mörder bewegen, sich aus seinem Schlafhause zu entfernen. Sie hatten jedoch damit keinen Erfolg. Endlich kroch ein Schuß, und bald darauf öffnete sich die Tür des Gartenhauses, während der Lauf der Wutut in der Deckung sichtbar wurde.

Der Gendarm griff sofort zu und drückte den Lauf zu Boden, wobei ein Schuß traf, der aber niemanden traf. Nun kam Kimmmerling heraus. Er hatte sich einen Schuß in die entblößte Brust beigebracht, war aber noch völlig bei Besinnung. Er sagte ruhig und gelassen, er habe sich selbst getroffen, und man möge ihm verzeihen. Nach während der Wutut und der Bruder sich um den blutüberströmten Mann bemüht, starb er unter ihren Händen. Die Leiche wurde einwillen auf den Boden des elterlichen Hauses gebracht. Das Motiv der Tat ist jetzt einwandfrei festgestellt. Kimmmerling hatte sich schon länger mit dem Gedanken getragen, daß an seinen Verwandten zu rächen, weil er annahm, daß sie seine Frau gegen ihn aufbehalten. In einem hinterlassenen Brief, den er schon zwei Tage vor der Tat geschrieben hat, heißt es, daß man ihn am 28. Dezember, seinem Arbeitsende, begraben könne. In der letzten Zeit arbeitete er nicht mehr, sondern lebte von Wildbeeren. Den Anfang gegen seine Frau führte der Mörder, daß er in der Wohnstube sein einfaches Bett aus dem Kinderwagen hob und es vor dem Schlafzimmer seiner Frau auf den Boden legte. Er rechnete damit, daß die Frau aufstehen werde, was auch geschah, wenn das Kind zu schreien beginnen würde. Kimmmerling

schlug die Wutut von der Treppe aus gegen die Schlafkammer seiner Frau an. Der Schuß durchschlug die Türschwelle und traf die Frau in den Unterleib. Der Mörder hatte, wie jetzt erst bekannt wird, einige Wochen vor der Schreckensstat der Familie seiner Frau angedroht, er werde es noch ärger machen, als der Schullehrer Wagner in Wittenhausen.

— (Wer hat das Morphium entdeckt?) Als die Gelehrten am 19. November dieses Jahres in Dijon die Jahreshundertsfeier der Entdeckung des Jods durch Courtois feierlich begingen, huldigten sie im Grunde gleichzeitig auch dem Mann, der als erster die Alkaloide entdeckt hatte, die wir heute aus so ziemlich allen Medizinplantagen zu extrahieren vermögen. Und da das erste dieser derartig hohler Alkaloide das Morphium war, so darf man den schlichten Chemiker als zureichenden Wohltäter der Menschheit ansprechen, da er die beiden erfolgreichsten und meist angewandten Mittel der Heilkunde schenkte. Das ist wenigstens die Meinung des französischen Gelehrten Toroude, die er in einer jüngst veröffentlichten Arbeit eingehend begründet. Nach seiner Darstellung war Courtois im Jahre 1802, nachdem er ein Jahr lang in Militärkasernen tätig gewesen war, in das Laboratorium des Chemikers Séguin eingetreten. Da dieser mit der Einwirkung von Gesteinen, von denen er große Gewinne erhoffte, stark in Anspruch genommen war, so betraute er seinen Gehilfen mit dem Studium eines Produkts, dem er eine große Zukunft in Aussicht stellen zu dürfen glaubte: dem Opium. Am 24. Dezember 1804 überreichte Séguin der französischen Akademie eine Denkschrift, in der sein Mitarbeiter ausführte, daß es ihm gelungen sei, aus dem Opium einen kristallisierten Auszug zu gewinnen, der die Fähigkeit alkalischer Reaktionen besitze. Aber erst zehn Jahre später erschien diese Arbeit in den „Annales de Chimie“. Courtois selbst es eben an Selbstvertrauen und die Unzulänglichkeit seiner Studien machte es weiter schwierig, daß es für ihn angelegentlich hielt, sich behelfen im Hintergrund zu halten. So erklärt es sich, daß er den Mut nicht fand, seine Entdeckungen klar und eindeutig zu präzisieren. Im Jahre 1817 nahm dann Bernier Courtois die Sache auf und führte sie klar und deutlich glänzend zu Ende. So ist ihm der Ruhm gesfallen, auf den von Wissenschaften Courtois Anspruch zu machen hat. Wie leicht aber ist es möglich, einen Auszug aus dieser kritischen Frage, wenn das Verdienst der Entdeckung des Morphiums zufällt zu finden, indem man dieses Verdienst Dore zuerkennt, der wie beifolgende weise Gendarmen besaß, das Morphium freilich unbekannt schon im 17. Jahrhundert chemisch isoliert haben soll.

Mutter: „Hat er wirklich ernstliche Absichten auf Dich?“
Tochter: „Ganz entschieden, ja — er sucht mich getrennt davon zu überzeugen, daß ich viel hübscher in den Out zu groß Mark als in dem zu dreißig ausfalle.“

Immer derselbe. „Darf ich mir erlauben, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten?“
„Gern, mein Herr, steht Ihnen sofort zu Diensten; sonst noch etwas gefällig?“

Freier (zu einem Hausmann): „Darf ich mir erlauben, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten?“
„Gern, mein Herr, steht Ihnen sofort zu Diensten; sonst noch etwas gefällig?“

Freier (zu einem Hausmann): „Darf ich mir erlauben, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten?“
„Gern, mein Herr, steht Ihnen sofort zu Diensten; sonst noch etwas gefällig?“

Westfalen-Rheinland.

Münster, 28. Dez. (Antstgericht.) Die Gemeinde Wengede und die Vertretung des Amtes Wengede haben das Verlangen, für den Bezirk des Amtes Wengede ein eigenes Amtsgericht zu bekommen und den Ammann beauftragt, die erforderlichen Schritte hierzu zu unternehmen. Dieser hat kürzlich den Antrag auf Errichtung eines Amtsgerichts in Wengede beim königlichen Oberlandesgericht in Hamm eingereicht und in die Antragsschrift folgende Begründungen aufgenommen: Die Amtsbezirke gehören jetzt zum Amtsgerichtsbezirk Gattrop. Die Meile dorthin dauert oft einen halben Tag und mehr und ist mit Kosten verbunden. Die Einwohnerzahl des Amtes Wengede, die 1890 6700 betrug, wird in den nächsten Monaten auf 80.000 gestiegen sein und in wenigen Jahren, nachdem die schon jetzt geplanten Kolonisationsausführungen sind, auf mindestens 100.000 steigen. Der Amtsgerichtsbezirk Gattrop hätte über 100.000 und wird in absehbarer Zeit 150.000 Einwohner haben. Unter diesen Umständen ist eine Teilung des Gerichtsbezirks Gattrop in einen Neubau des Gerichtsgebäudes in Gattrop vorzuziehen. Für den Fall, daß das Amtsgericht in Wengede genehmigt wird, würde die Gemeinde aber das Amt einen Bauplatz kostenlos zur Verfügung stellen.

Gattrop, 28. Dez. (Reiche Spenden zu Weihnachten.) Die Veranlassung der Reiche Rheinlandes der Stadt 800 Rentner Hofen, die Veranlassung der Reiche Graf Schömerin 300 Rentner zur Unterhaltung bedürftiger Familien und Einzelpersonen.

Münster, 27. Dezember. (Schreckensstat einer Krännia.) Die Frau eines hiesigen Handwerkers wurde am 1. Abend plötzlich vom Krännia befallen. In diesem Augenblicke erkrankte sie ihr drei Wochen altes Kind mit einer Wätscheine. Ein anderes Kind, eines zweijährigen Knaben, verlor sie auf gleiche Weise zu töten. Doch wurde die Tat durch binauseilende Nachbarn, die das Kind hatten schreien hören, noch rechtzeitig verhindert. Die Frau wurde nach der Krankenanstalt Marienhof überführt.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Von rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)
Es ist eine gewohnte Erscheinung, daß das Geschäft am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt zur Jahresende sehr ruhig liegt. Händler und Verarbeiter möchten so kurz vor Jahresabschluss keine neuen Kaufverpflichtungen eingehen, und deshalb um so weniger, als bereits irgend welche Preisrückführungen nicht zu genutzend sind, Käufer brauchen sich deshalb mit Wätschen noch nicht zu begeben und können ruhig das neue Jahr abwarten, bevor sie ihren über den augenblicklichen Bedarf hinausgehenden Bedarf decken. Am Eisenmarkt ist das Geschäft inwischen wieder stiller geworden, nachdem es sich in den letzten Wochen etwas belebt hatte. Der Preisverhandlung hat insofern doch schon ein Drittel der nächstjährigen Erzeugung der Güten verkauft. In den jüngst gemeldeten Preislisten

beizufallen war auch das Ausland erheblich beteiligt zu den dem englischen Markt angehängten Preisen, die sich allerdings etwas unter den dortigen Inlandpreisen halten.

Der Verlauf von Halbzeug hat für das erste Viertel nächsten Jahres zu unbedeutenden Preisen begonnen und konnten schon ansehnliche Abfälle gebucht werden. In Salben ist das Geschäft wieder stiller geworden, doch die kleine Befestigung in den Preisen keine weiteren Fortschritte machen konnte. Nach wie vor liegt das Geschäft in Großbritannien durch die Preisunterbietungen der Werke unbefriedigend. Besserung wäre nur von der Gründung eines Großabnehmerverbandes zu erhoffen. Das Preisgeschäft leidet unter den schwierigen Absatzverhältnissen im Ausland und den sehr gedrückten Ausfuhrpreisen. In schwerem Eisenbahnmateriale, Schienen und Schwellen werden die im nächsten Monat oder im Februar zu erwartenden Nachbestellungen der Verwirklichung der preussischen Staatsbahnen den Stahlwerken recht willkommen sein, da das den Werken vorliegende Arbeitsquantum zwischenzeitlich erheblich zusammengeschmolzen ist. Zur Ausfuhr sind neuerdings keine umfangreichen Bestellungen heringekommen.

Das glückliche Zustandekommen des Abnehmens wies nicht nur günstig auf das Abnehmergeschäft, sondern darüber hinaus befestigend auf den ganzen Eisenmarkt. Der Jahresabsatz entsprechend, in welcher die Boustigkeit auch in günstigen Konjunkturzeiten nur eine geringe zu sein pflegt, ist das Geschäft in Formeisen und Trägern ganz besonders still und selbst es den Werken davon sehr an Arbeit.

In der Ruhrkohlenindustrie nimmt das Geschäft seinen bisherigen Gang. Die etwas kälter gewordene Bitterung kam dem Geschäft in Hausbrand zugute. Der Rheinwasserstand ermöglichte die Kohlenverfrachtungen in bisheriger Umfang nach den oberdeutschen Häfen, wie nach Holland und Belgien. Die Kohlsatzfrage läßt nach wie vor vieles zu wünschen übrig.

Sprechsaal.

Der Kaffeepreis in den Dortmunder Cafés wurde abermals erhöht.

Eine Zuschrift:
„Eine nette Weihnachtsbegegnung wurde mit meiner Frau und Sohn am 2. Weihnachtstag in einem hiesigen Café zuteil. Wir bestellten uns drei Kaffees und als wir diese wie nach ärztlicher Vorschrift alle 4 Stunden 10 Tropfen mit etwas Wasser „eingenommen“ hatten, waren die Kaffees in einer Stunde leer. „Ober“, zählten 3 Kaffees macht 1,05 Mark. Wie? 3 x 3 ist doch 9! Ja, aber seit gestern nicht mehr. Der Kaffee ist nämlich billiger geworden und da hat der „Berein“ beschlossen, an Sonn- und Feiertagen 85 Pfg. für die Tasse Kaffee zu nehmen.“

Ja, aber das muß einem doch gekraft werden! Bitte, hier auf der Tafel steht es: Kaffee 85 Pfg. und die Tasse war wirklich ganz neu, wahrscheinlich von gestern, und soweit mein juristisches Urteil reicht, mußte ich 85 Pfg. bezahlen und zwar 3 Kaffés à 35 Pfg. = 1,05 Mark + 3 x 10 Pfg. Trinkgeld, also für die drei Kaffees 1,35 Mark. Da man ja aber unmöglich mit den abgesetzten Kaffeetropfen nicht befriedigt sein kann, trinkt man viel, soch noch einen Kaffee und dann ist man so rund einen preussischen Taler los, und wir waren froh, daß wir nur einen Geng bestellt hatten.“

Die Menschen sind doch komische Leute. Als man uns zumute, 30 Pfg. zu zahlen, gab's im Generalanrufers Krah. Jetzt bezahlen wir 35 Pfg. und kein Mensch zuckt mit der Wimper. Aber man muß gerecht sein, der alte „Berein“ ist es schuld. Unsere Cafetiers würden uns ja von Herzen gern für'n Großchen 1/4 Liter geben, aber sie dürfen ja nicht. Na, also, wir zahlen den lieben Friedenswenger. 35 Pfg. und 10 Pfg. Trinkgeld = 45 Pfg. Weniger als 10 Pfg. Trinkgeld zahle ich in meinem Leben nicht, denn ein „Ober“ hat mir die ihm hingehörenden 5 Pfg. nicht abgenommen und da habe ich mich färschlich gekämmt. Die Dortmunder sind eben die gutmütigsten Menschen auf der Welt und lassen sich alles gefallen.“

Ferner wird uns geschrieben:
„Wie ich in Erfahrung brachte, haben verschiedene Dortmunder Cafetiers vor einiger Zeit beschlossen,

die Preise für Kaffee und Bier um 50 Pfg. pro Tasse oder Glas zu erhöhen. Der Preisaufschlag besteht seit dem ersten Weihnachtstag.“

Es ist mir nicht bekannt, daß die Brauereien mehr fordern — Kaffees ist billiger geworden, die Cafetiers sehen sich trotzdem veranlaßt, die Getränke weiter zu verteuern. Ein hiesiges größeres Café A. B. fordert für ein Glas Pfirsichbräu, 0,3 Lit., 40 Pfg., früher 35 Pfg. Nachet man den durch schlechten Füllern der Gläser erzielten Mehrer Gewinn hinzu, so ist der Wert für 1 Lit. solchen Bieres 1,50 M., wirklich ein ganz brillantes Geschäft. Hoffentlich bleibt das Publikum die Antwort nicht schuldig und macht gegen diese durch nichts gerechtfertigte Preissteigerung Front.“

Wenn die Kaffee vor leeren Stühlen steht, sehen sich die Wirtse vielleicht veranlaßt, zu den alten Preisen, die überdies schon teuer genug sind, zurückzukehren.“

Vielleicht äußert sich einmal einer der in Frage kommenden Cafetiers zu dieser Sache.
Ich bin doch gespannt, womit die Herren das neue Menüt auf den Geldbeutel der Café-Besucher motivieren wollen.“

Sport.

Ausfall-Resultate. Duisburg: Preußen gegen Essener Turnerbund 3:2. Halbszeit 1:1. — Bellerbichen: Turnerklub gegen Duisburger Spielverein 3:0. Halbszeit 3:1 für Bellerbichen. — Dortmund: Sportvereine gegen 1895 gegen Aukklub Wüthburg-Ruhrstraße 1:5. Halbszeit 0:3. — Hamm: A. C. gegen B. F. W. Bielefeld 3:0. — Soeren: A. C. gegen Wälscheimer Sportverein 0:3. — Essen: Sportverein gegen Oberbauer Spielverein 3:1. — Remen: A. W. Bielefeld. 1. Remen: 1. Bilsbour 2. B. B. Bielefeld. 3. Bielefeld. 4. Bielefeld. 5. Bielefeld. 6. Bielefeld. 7. Bielefeld. 8. Bielefeld. 9. Bielefeld. 10. Bielefeld. 11. Bielefeld. 12. Bielefeld. 13. Bielefeld. 14. Bielefeld. 15. Bielefeld. 16. Bielefeld. 17. Bielefeld. 18. Bielefeld. 19. Bielefeld. 20. Bielefeld. 21. Bielefeld. 22. Bielefeld. 23. Bielefeld. 24. Bielefeld. 25. Bielefeld. 26. Bielefeld. 27. Bielefeld. 28. Bielefeld. 29. Bielefeld. 30. Bielefeld. 31. Bielefeld. 32. Bielefeld. 33. Bielefeld. 34. Bielefeld. 35. Bielefeld. 36. Bielefeld. 37. Bielefeld. 38. Bielefeld. 39. Bielefeld. 40. Bielefeld. 41. Bielefeld. 42. Bielefeld. 43. Bielefeld. 44. Bielefeld. 45. Bielefeld. 46. Bielefeld. 47. Bielefeld. 48. Bielefeld. 49. Bielefeld. 50. Bielefeld. 51. Bielefeld. 52. Bielefeld. 53. Bielefeld. 54. Bielefeld. 55. Bielefeld. 56. Bielefeld. 57. Bielefeld. 58. Bielefeld. 59. Bielefeld. 60. Bielefeld. 61. Bielefeld. 62. Bielefeld. 63. Bielefeld. 64. Bielefeld. 65. Bielefeld. 66. Bielefeld. 67. Bielefeld. 68. Bielefeld. 69. Bielefeld. 70. Bielefeld. 71. Bielefeld. 72. Bielefeld. 73. Bielefeld. 74. Bielefeld. 75. Bielefeld. 76. Bielefeld. 77. Bielefeld. 78. Bielefeld. 79. Bielefeld. 80. Bielefeld. 81. Bielefeld. 82. Bielefeld. 83. Bielefeld. 84. Bielefeld. 85. Bielefeld. 86. Bielefeld. 87. Bielefeld. 88. Bielefeld. 89. Bielefeld. 90. Bielefeld. 91. Bielefeld. 92. Bielefeld. 93. Bielefeld. 94. Bielefeld. 95. Bielefeld. 96. Bielefeld. 97. Bielefeld. 98. Bielefeld. 99. Bielefeld. 100. Bielefeld. 101. Bielefeld. 102. Bielefeld. 103. Bielefeld. 104. Bielefeld. 105. Bielefeld. 106. Bielefeld. 107. Bielefeld. 108. Bielefeld. 109. Bielefeld. 110. Bielefeld. 111. Bielefeld. 112. Bielefeld. 113. Bielefeld. 114. Bielefeld. 115. Bielefeld. 116. Bielefeld. 117. Bielefeld. 118. Bielefeld. 119. Bielefeld. 120. Bielefeld. 121. Bielefeld. 122. Bielefeld. 123. Bielefeld. 124. Bielefeld. 125. Bielefeld. 126. Bielefeld. 127. Bielefeld. 128. Bielefeld. 129. Bielefeld. 130. Bielefeld. 131. Bielefeld. 132. Bielefeld. 133. Bielefeld. 134. Bielefeld. 135. Bielefeld. 136. Bielefeld. 137. Bielefeld. 138. Bielefeld. 139. Bielefeld. 140. Bielefeld. 141. Bielefeld. 142. Bielefeld. 143. Bielefeld. 144. Bielefeld. 145. Bielefeld. 146. Bielefeld. 147. Bielefeld. 148. Bielefeld. 149. Bielefeld. 150. Bielefeld. 151. Bielefeld. 152. Bielefeld. 153. Bielefeld. 154. Bielefeld. 155. Bielefeld. 156. Bielefeld. 157. Bielefeld. 158. Bielefeld. 159. Bielefeld. 160. Bielefeld. 161. Bielefeld. 162. Bielefeld. 163. Bielefeld. 164. Bielefeld. 165. Bielefeld. 166. Bielefeld. 167. Bielefeld. 168. Bielefeld. 169. Bielefeld. 170. Bielefeld. 171. Bielefeld. 172. Bielefeld. 173. Bielefeld. 174. Bielefeld. 175. Bielefeld. 176. Bielefeld. 177. Bielefeld. 178. Bielefeld. 179. Bielefeld. 180. Bielefeld. 181. Bielefeld. 182. Bielefeld. 183. Bielefeld. 184. Bielefeld. 185. Bielefeld. 186. Bielefeld. 187. Bielefeld. 188. Bielefeld. 189. Bielefeld. 190. Bielefeld. 191. Bielefeld. 192. Bielefeld. 193. Bielefeld. 194. Bielefeld. 195. Bielefeld. 196. Bielefeld. 197. Bielefeld. 198. Bielefeld. 199. Bielefeld. 200. Bielefeld. 201. Bielefeld. 202. Bielefeld. 203. Bielefeld. 204. Bielefeld. 205. Bielefeld. 206. Bielefeld. 207. Bielefeld. 208. Bielefeld. 209. Bielefeld. 210. Bielefeld. 211. Bielefeld. 212. Bielefeld. 213. Bielefeld. 214. Bielefeld. 215. Bielefeld. 216. Bielefeld. 217. Bielefeld. 218. Bielefeld. 219. Bielefeld. 220. Bielefeld. 221. Bielefeld. 222. Bielefeld. 223. Bielefeld. 224. Bielefeld. 225. Bielefeld. 226. Bielefeld. 227. Bielefeld. 228. Bielefeld. 229. Bielefeld. 230. Bielefeld. 231. Bielefeld. 232. Bielefeld. 233. Bielefeld. 234. Bielefeld. 235. Bielefeld. 236. Bielefeld. 237. Bielefeld. 238. Bielefeld. 239. Bielefeld. 240. Bielefeld. 241. Bielefeld. 242. Bielefeld. 243. Bielefeld. 244. Bielefeld. 245. Bielefeld. 246. Bielefeld. 247. Bielefeld. 248. Bielefeld. 249. Bielefeld. 250. Bielefeld. 251. Bielefeld. 252. Bielefeld. 253. Bielefeld. 254. Bielefeld. 255. Bielefeld. 256. Bielefeld. 257. Bielefeld. 258. Bielefeld. 259. Bielefeld. 260. Bielefeld. 261. Bielefeld. 262. Bielefeld. 263. Bielefeld. 264. Bielefeld. 265. Bielefeld. 266. Bielefeld. 267. Bielefeld. 268. Bielefeld. 269. Bielefeld. 270. Bielefeld. 271. Bielefeld. 272. Bielefeld. 273. Bielefeld. 274. Bielefeld. 275. Bielefeld. 276. Bielefeld. 277. Bielefeld. 278. Bielefeld. 279. Bielefeld. 280. Bielefeld. 281. Bielefeld. 282. Bielefeld. 283. Bielefeld. 284. Bielefeld. 285. Bielefeld. 286. Bielefeld. 287. Bielefeld. 288. Bielefeld. 289. Bielefeld. 290. Bielefeld. 291. Bielefeld. 292. Bielefeld. 293. Bielefeld. 294. Bielefeld. 295. Bielefeld. 296. Bielefeld. 297. Bielefeld. 298. Bielefeld. 299. Bielefeld. 300. Bielefeld. 301. Bielefeld. 302. Bielefeld. 303. Bielefeld. 304. Bielefeld. 305. Bielefeld. 306. Bielefeld. 307. Bielefeld. 308. Bielefeld. 309. Bielefeld. 310. Bielefeld. 311. Bielefeld. 312. Bielefeld. 313. Bielefeld. 314. Bielefeld. 315. Bielefeld. 316. Bielefeld. 317. Bielefeld. 318. Bielefeld. 319. Bielefeld. 320. Bielefeld. 321. Bielefeld. 322. Bielefeld. 323. Bielefeld. 324. Bielefeld. 325. Bielefeld. 326. Bielefeld. 327. Bielefeld. 328. Bielefeld. 329. Bielefeld. 330. Bielefeld. 331. Bielefeld. 332. Bielefeld. 333. Bielefeld. 334. Bielefeld. 335. Bielefeld. 336. Bielefeld. 337. Bielefeld. 338. Bielefeld. 339. Bielefeld. 340. Bielefeld. 341. Bielefeld. 342. Bielefeld. 343. Bielefeld. 344. Bielefeld. 345. Bielefeld. 346. Bielefeld. 347. Bielefeld. 348. Bielefeld. 349. Bielefeld. 350. Bielefeld. 351. Bielefeld. 352. Bielefeld. 353. Bielefeld.

Althoff

Weine und Liköre

Rhein- und Pfälzer-Weine

1911er Oberhaarder	1/4 Flasche	78 Pf.
1909er Laubenheimer	1/4 Flasche	1.20
1909er Steeger	1/4 Flasche	1.40
1909er Hochheimer Eberland	1/4 Flasche	1.80
1908er Rüdesheimer Riesling	1/4 Flasche	2.25
1907er Eibinger Dechaney	1/4 Flasche	2.50
1908er Dürkheimer Feuerberg	1/4 Flasche	2.80
1905er Schloß Vollradser	1/4 Flasche	3.00
1904er Neudorfer Langenberg, Auslese	1/4 Flasche	5.00
1908er Rüdesheimer Rotland, Auslese	1/4 Flasche	6.00

Mosel- und Saar-Weine

1912er Wellenstein	1/4 Flasche	70 Pf.
1912er Drohner	1/4 Flasche	1.00
1908er Wintrider Neuberger	1/4 Flasche	1.10
1908er Caseler	1/4 Flasche	1.30
1912er Graacher Himmelreich	1/4 Flasche	1.50
1910er Trarbadener Halsberg	1/4 Flasche	1.75
1911er Trarbadener Würzgarten	1/4 Flasche	2.25
1911er Piesporter Pildtler, naturrein	1/4 Flasche	2.60
1911er Zeltinger Rölly, Auslese	1/4 Flasche	3.00
1909er Brauneberger Köhl	1/4 Flasche	4.00

Schaumweine und Champagner

Carte Blanche (Gold-Kapsel) Obstschäumw.	1/4 Flasche	1.45
Henkel Trocken	1/4 Flasche	2.60
Carte Blanche	1/4 Flasche	4.75
Meunier u. Co. „Premier“	1/4 Flasche	3.50
Söhnelein u. Co. „Extra-Sec“	1/4 Flasche	4.75
Burgel u. Co. „Grün“	1/4 Flasche	4.75
Kupferberg u. Co. „Gold“	1/4 Flasche	4.75
Charles Heidsieck „Extra-Sec“	1/4 Flasche	9.75
Van Oldenborgh Frères	1/4 Flasche	8.00
Pommery u. Greno „Carte Blanche“	1/4 Flasche	11.80

Rum und Arrac

	1/4 Fl.	1/2 Fl.
Rum-Façon	1.40	0.80
Rum, Jamaica-Verschnitt, 1 Flagge	1.70	0.95
Rum, Jamaica-Verschnitt, 2 Flaggen	2.10	1.10
Rum, Jamaica-Verschnitt, 3 Flaggen	2.40	1.25
Rum, Jamaica-Verschnitt, 4 Flaggen	3.00	1.70
Arrac, Verschnitt	1.50	0.85
Arrac, feiner Verschnitt	2.00	1.15
Arrac, feinsten Verschnitt	2.50	1.40
Arrac, extra feiner Verschnitt	3.00	1.60
Arrac, hochfeiner Verschnitt ***	4.00	—

Bordeaux-Weine

1912er Montagne	1/4 Flasche	1.00
1911er Château Beauregard	1/4 Flasche	1.40
1911er St. Julien	1/4 Flasche	1.60
1911er Château Larose	1/4 Flasche	1.80
1907er Château Bel-Air	1/4 Flasche	2.00
1909er Château le Prieuré, St. Genès	1/4 Flasche	2.25
1900er Château Lescombes, Eysines	1/4 Flasche	2.75
1909er Château Mauvezin, Moulis	1/4 Flasche	3.00
1905er Château Lahontan	1/4 Flasche	3.25
1905er Château Branaire, Dulux Ducru	1/4 Flasche	4.25
St. Julien, IV. Crü	1/4 Flasche	4.25

Südweine

Samos	1/4 Flasche	1.00
Sherry old	1/4 Flasche	1.75
Sherry old supérieur	1/4 Flasche	2.25
Malaga, dunkel, 1/4 Fl. 1.20, Malaga old	1/4 Flasche	1.75
Taragona supérieur	1/4 Flasche	1.50
Portwein 1/4 Flasche 1.75	1/4 Flasche	2.10
Port à Port (fein alt)	1/4 Flasche	2.50
Madeira 1/4 Flasche 1.50	Madeira old	1/4 Flasche 1.85
Madeira old supérieur	1/4 Flasche	2.50
Blutroter Süsswein	1/4 Flasche	1.20

Deutscher und französ. Cognac

Cognac-Verschnitt (Gold-Kapsel)	1/4 Flasche	1.40
Cognac-Verschnitt (Grün-Kapsel)	1/4 Flasche	1.60
Deutscher Cognac-Verschnitt	1/4 Flasche	2.00
Henry Faber u. Cie. Cognac-Verschnitt	1/4 Flasche	2.50
mit franz. Cognac, grüne Kapsel	1/4 Flasche	3.50
derselbe, rote Kapsel	1/4 Flasche	3.50
Deutscher Kronen-Cognac, Wein-Destill.	1/4 Flasche	4.70
Siegmar-Cognac, extra mild	1/4 Flasche	3.25
Jas. Hennessy u. Co. 1/4 Flasche 7.50, 1/2 Flasche 8.00	1/4 Flasche	8.00
Jas. Prunier u. Co. 1/4 Flasche 8.50, 1/2 Flasche 9.50	1/4 Flasche	9.50

Punsch-Essenzen

Arrac, Rum-, Burgunder-, Schlummer- und Ananas-Punsch	1/4 Flasche	1.75
Qualität II	1/4 Flasche	95 Pf.
Qualität I	1/4 Flasche	2.20
Qualität Ia	1/4 Flasche	2.85
Caloric-Punsch (J. Cederlunds Söhne)	1/4 Flasche	4.50
Original-Abzug	1/4 Flasche	2.50

Liköre etc.

Doppelkorn, extra alt (H. W. Schlichte)	1 Liter-Flasche	1.75
Fleischhauer (Löwentor)	1 Liter	2.60
Rosen, Curaçao, Pfeffermünz, Ingwer, Vanille, Pommeranzen etc.	(Tafel-Likör) Flasche	95 Pf.
Mampe Halb u. Halb, vorzügl. Magen-Likör	1/4 Flasche	2.20
Danziger Goldwasser	1/4 Flasche	1.30
Poma-Sec (Ersatz für Charreuse)	1/4 Fl. 1.85, 1/2 Flasche	3.50
Cherry-Brandy oder Curaçao	1/4 Flasche	3.00
Lucca	1/4 Flasche 4.25 Lucullus	1/4 Flasche 5.00
Curaçao, extra dry von P. Bardin, Berlin, braun-weiße Henkelkrüge, in eleganter Ausstattung	1/2 Liter 6.00 1/4 Liter 3.50 1/8 Liter 1.90	1/4 Liter 50 Pf.
Blackberry Brandy (Brombeer-Likör)	1/4 Flasche	2.50
Edler Bénédictiner	1/4 Flasche 5.80 1/2 Flasche	10.00
Cusenier, Curaçao Orange, extra Sec, in runden Steinkrügen	1/4 Liter 7.50 1/2 Liter	4.00

Valencia-Äpfel

Die Früchte sind dünnhäutig und von ganz hervorragender Qualität

10 Stück . . . 53 Pf.	10 Stück . . . 43 Pf.	10 Stück . . . 33 Pf.	10 Stück . . . 23 Pf.
100 Stück . . . 5.00	100 Stück . . . 4.00	100 Stück . . . 3.00	100 Stück . . . 2.30

St. Michael-Ananas . . . Pfund 88 Pf.	Brüsseler Trauben . . . Pfund 1.10
---------------------------------------	------------------------------------

Knallbonbons in reichhaltiger Auswahl . . . Dutzend im Karton von 25 Pf. bis 6.00

Für Sylvester!

Scherz-Artikel

Konfitüren

Pralinées, mit Walte gefüllt	Karton 38 Pf.
Pralinées, mit Scherzeinlagen	Karton 45 Pf.
Fondants, mit Scherzeinlagen	Karton 45 Pf.
Gemischtes Konfekt, mit Scherzeinlagen	Karton 60 Pf.
Pralinées, in Staniol, mit Scherzeinlagen	Karton 75 Pf.
Schokoladen-Trüffeln, mit Scherzeinlagen	Karton 95 Pf.

Früchte

Walnüsse, mit Scherzeinlagen	Karton 50 Pf.
Knackmandeln, mit Scherzeinlagen	Karton 50 Pf.
Haselnüsse, mit Scherzeinlagen	Karton 65 Pf.
Marzipan-Kartoffeln, mit Scherzeinlagen	Karton 75 Pf.
Feigen, mit Scherzeinlagen	Karton 95 Pf.
Paranüsse, mit Scherzeinlagen	Karton 1.20

Gebäck

Berliner Pfannkuchen	3 Stück 10 Pf.
Bretzeln	Stück 10 Pf.
Kleines Gebäck	Stück 12 Pf.
Salzstengel	Stück 15 Pf.
Hörnchen	Stück 15 Pf.
Wiener Gebäck	Stück 15 Pf.
Eiswaffeln	Karton 95 Pf.
Waffeldessert	Karton 95 Pf.
Waffeltöpfchen	Karton 95 Pf.
Italienischer Konfekt	Karton 1.25

Delikatessen

Kaviar, in Kapseln	Stück 10 Pf.
Kaviar-Brötchen	Stück 12 Pf.
Negerküsse	Stück 12 Pf.
Austernschale	Stück 18 Pf.
Kaviar-Dose	Stück 65 Pf.
Scherzteller, mit Käse	Stück 95 Pf.

Knallende Artikel

Knallende Schweinchen	Stück 10 Pf.
Knallende Herzen	Stück 10 Pf.
Gebratene Gans	Stück 10 Pf.
Knallender Tanzschuh	Stück 15 Pf.
Knallende Sekiflasche	Stück 15 Pf.
Knallende Granate	Stück 15 Pf.

Feuerwerks-Artikel

Cylinder	Stück 8 Pf.
Granate	Stück 10 Pf.
Geldrolle	Stück 15 Pf.
Pulverturm	Stück 15 Pf.
Kanonensboot	Stück 20 Pf.
Kodak	Stück 20 Pf.
Brand von Moskau	Stück 25 Pf.
Schornsteinfeger	Stück 25 Pf.
Tafelkerzen	Stück 30 Pf.
Sekiflasche	Stück 30 Pf.

Cigarren, Cigaretten, Streichhölzer

Cigaretten	Karton 25, 35, 45 Pf.	Streichhölzer, verloschend	Schachtel 5 Pf.
Streichhölzer, imitiert	Schachtel 3 Pf.	Streichhölzer, knallend	Schachtel 8 Pf.
Cigarren aus Papier, mit Stroheinlage, oder mit Feuerwerk			Stück 25 Pf.

Diverse originelle Scherz-Artikel

Nießpulver	Schachtel 5 Pf.	Katz im Sack	Stück 10 Pf.	Katzenzungen	Stück 35 Pf.
Maus	Stück 5 Pf.	Abgebrodener Finger	Stück 10 Pf.	Klingel mit Nadel	Stück 40 Pf.
Schwein	Stück 8 Pf.	Scherz-Bleistift	Stück 5, 8, 10, 15 Pf.	Cigarren-Etui	Stück 45 Pf.
Türken-Affe	Stück 8 Pf.	Scherzflasche	Stück 15 Pf.	Riesen-Portemonnaie	Stück 50 Pf.
Köpfe zum Anstecken	8 Pf.	Bonbon-Dose	Stück 15 Pf.	Sterbender Chauffeur, Türke etc.	50 Pf.
Biersteller, klebend od. springend	8 Pf.	Schmelzende Löffel	Stück 15 Pf.	Musikalische Bürste	Stück 50 Pf.
Musikalischer Stuhlsitz	10 Pf.	Salzstreuer	Stück 18 Pf.	Max und Moritz	Stück 95 Pf.
Fleck weg!	10 Pf.	Kleiner Kodak	Stück 30 Pf.	Puppe mit Stimme	Stück 95 Pf.

Bleiguss-Figuren für Sylvester

6 Stück im Karton, mit Gießlöffel 35 Pf. 45 Pf. | 12 Stück im Karton, mit Gießlöffel 65 Pf. 75 Pf.

Glaswaren, Bowlen etc.



Sektgläser
(wie Abbildung)
Stück 38 Pf.

Bowlen blau Steinzeug, mit Deckel	3	4	5	6	7	8	9	10 Liter
	2.50	3.25	4.00	5.00	5.75	6.75	7.50	8.50

Bowlenbedner (hierzu passend) mit Henkel . . . Stück 55 Pf.

Bierkrüge mit Reifen

	1 1/2 Liter	2 Liter	2 1/2 Liter	3 Liter
	1.25	1.50	1.85	2.25

Glasbowlen mit 12 Gläsern und Löffel

optisch gedreht Cäcilie, mit Schliß Colonia, mit Schliß

	5.85	11.50	14.50
--	------	-------	-------

Bowlenlöffel Glas 95 Pf. vernickelt 2.25 versilb. 5.50-9.25

Bowlenkrüge geschliffen 4.25 5.25 6.75 8.75 12.00

Bowlenkrüge m. Kühlvorrichtung 2.35 3.60 9.75 12.00

Bowlengläser geschliffen . . . 30, 38, 50, 65, 80 Pf.

Schweden-Punsch-Gläser 30 Pf.

Groggläser gepreßt 12, 18 Pf. geschliffen . . 38 Pf.

Spezial-Angebot für Wirte!

Bierseidel, mit neuer Eiche

	1/8 Liter	1/4 Liter	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
Form Amerika	18 Pf.	20 Pf.	22 Pf.	25 Pf.	—
Münd. Kugelseidel	—	20 Pf.	24 Pf.	28 Pf.	28 Pf.
Pilsener Kugelseidel	18 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	28 Pf.	28 Pf.
Tübinger Henkelopf	—	22 Pf.	24 Pf.	28 Pf.	28 Pf.
Form Wien, viereck.	—	28 Pf.	32 Pf.	34 Pf.	34 Pf.



Weingläser
(wie Abbildung)
auf hohem Fuss
— Poulrömer —
besonders vorteilhaft.
Stück 16 Pf.

Weingläser m. Band mod. Form St. 26 Pf.

Weingläser „Mathilde“, diverse Formen . . . St. 14 Pf.

Weingläser geschliffen, St. 40 Pf.

Sport-Likör-Gläser auf hohem, grünem Fuss 15 Pf. | Likörshalen „Carl“ auf hohem Fuss, weiss . . 25 Pf.

Neujahrskarten

10 Neujahr-Genre-Postkarten . . 10 Pf.
Feinste Künstler-Genre-Karten in großer Auswahl.

Neujahrskarten mit Namen-Aufdruck werden in eigener Druckerei billigt angefertigt.
Neujahrskarten für Couverts 12 Stück 8, 12, 15, 18, 30, 35 Pf. und höher.

Neujahrskarten in Bromsilber 2 Stück 15 Pf.
Bromsilber koloriert Stück 10 Pf. 10 Stück 95 Pf.

Die Anzahl der neuzeitlichen Linienstifte der grösseren Seemächte beträgt:

Stück 10 Pl	Stück 10 Pl	Stück 8 Pl
Stück 12 Pl	Stück 12 Pl	Stück 10 Pl
Stück 12 Pl	Stück 12 Pl	Stück 15 Pl
Stück 18 Pl	Stück 18 Pl	Stück 15 Pl
Stück 65 Pl	Stück 65 Pl	Stück 20 Pl
Stück 95 Pl	Stück 95 Pl	Stück 25 Pl
		Stück 25 Pl
		Stück 30 Pl
		Stück 30 Pl

Stückel 5 Pfl
Stückel 8 Pfl



„Ja auch nicht! Einmal der Kunde dort gepaßt, und ein einziges Wort auf meinen Brief zu antworten, den ich Ihnen aus Not und Verzweiflung schrieb.“

Graf Wolskegg lachte bitter auf, sein Haupt überlagerte die jonnenscheincne, weiße, leuchtende Schneefallschatt.

„Sobest hätten sich diesen Brief ersparen können, die Kunde Ihrer Verlobung mit dem Fürstprinzen Roger von Waldburg hätte vollkommen genügt.“

„Ich wollte aber nicht, daß Sie mich falsch beurtheilen, Krafft Herr. Sie sollten wissen, daß meine Seele litt, Jhretwegen litt, daß ich blutend Tränen weinte und verzweifelt um Hilfe rief. Warum kamen Sie nicht, Krafft Herr, um mich zu retten?“

„Siehe! vernehmen durchaus die Situation. Der Fürstprinz Andrea von Dichtenheim konnte ich nicht sehen, zu der künftigen Erbsprinzessin von Waldburg führte mich kein Fod.“

„Sie sind hart und mitleidslos, Graf,“ kam ergepreßt aus dem Munde der Prinzessin, und die feinen, blaßrothen Lippen zuckten nervös. „Ich weiß so genau wie ich, für uns gibt es keinen Weg. Ungefragt werden wir verlobt und verheiratet, ganz gleich, ob darüber unser Herz zu bricht.“

„Es bricht nicht, Sobest, ganz gewiß, es bricht nicht! Die Ausficht, dormalcine als Herzogin von Waldburg gefeiert zu werden, ist natürlich bei weitem verlockender denn zur Gräfin Wolskegg herab.“



Feine schwarze Herren-Kleidung

für Ball- u. Gesellschafts-Zwecke

Wir führen in unserer umfangreichen Abteilung für schwarze Kleidung ausschliesslich gute, bewährte tiefschwarze Qualitäten, selbst bei den niedrigen Preislagen. — Hervorragend guter Sitz.

Gehrock-Anzüge	 Mk	33.-	38.-	45.-	52.-	58.-	65.-	bis	110.-
Frack-Anzüge	 Mk	45.-	48.-	55.-	60.-	65.-	72.-	80.-	bis 100.-
Smoking-Anzüge	 Mk	50.-	55.-	60.-	68.-	75.-	80.-	85.-	bis 90.-
Cutaway u. Westen	schwarz u. marengo	Mk	28.-	33.-	38.-	42.-	45.-	50.-	bis 72.-
Elegante Hosen	 Mk	8.-	10.-	12.-	14.-	15.-	16.-	18.-	bis 26.-
Frack-Westen	 Mk	4. ⁵⁰	6.-	7.-	8.-	9.-	10.-	12.-	bis 19.-

— Billige, streng feste Preise. —

Hettlage & Co.

Dortmund
Westenhellweg

Glossen zum Prozeß Roghen.

Berlin, 25. Dezember.

Mr. Kaufher schreibt in der „Frankfurter Zeitung“:

„Zwei Jahre Gefängnis, nach all den Anstrengungen eines Monsterverfahrens und dazu Anrechnung von anderthalb Jahren der erlittenen Untersuchungshaft: Roghen kann sich nicht beklagen. Die Richter haben ihn in seinem zweiten Prozeß merkwürdig sanft angefaßt. Und selbst der Staatsanwalt fand in seinem Plädoyer eine Anzahl mildernder Umstände und einige angenehme Epitheta, sehr zum Unterschied von seinem Kollegen im Prozeß der Gräfin Fischer von Treuberg, den seine Affektorenfittigkeit zu den peinlichsten Verhöhnungen der Angeklagten trieb. Im ersten Prozeß, vor einem halben Jahr, war Gericht und Öffentlichkeit noch außer sich. Man klagte aus Aufstand, eröffnete mit einem Schlag und 120 000 M. Schulden ein paar Zigaretten-Frankfurter, deren Vornehmheit in der Friedrichstraße er durch den russischen Popen einweisen ließ, was man für eine billige und wirksame Bestrafung halten kann. Weniger billig war, daß er für seine Kunden eines schönen Abends das Metropoltheater mietete, während das Eröffnungsfestessen im Hotel, an dem außer ein paar eleganten, aber hungrigen Teufeln, nur fünfzigprozentige Protokollmatadore teilnahmen, sich trotz der andernhalbtausend Mark als eine große Verschwendung herausstellte, weil nur die Tringelber bezahlt wurden. Immer ging es leider nicht so billig ab, so daß Roghens Schulden, als er von Berlin durchbrannte, rund eine Million betrugen. Er stellte sich dann wieder dem Gericht, sah ein Jahr in

Unterhaftungshaft, im August wurde gegen ihn verhandelt, die Verhandlung mußte aber wieder abgebrochen werden, weil man nicht klar sah: war Roghen im letzten Grunde Millionär oder Hochstapler? Niemand, seine Heimat, liegt sehr weit von Berlin, und man sah nicht genau, ob dort ein Vermögen oder ein Gastbisch für Roghen liegt.

Der zweite Prozeß in den Tagen vor Weihnachten hatte eine gänzlich andere Färbung als der erste. Was blieb eigentlich von den Betrugsfällen? Wo blieben die Vermögensgegenstände? Die meisten Firmen oder Geldgeber hatten nominell verloren und tatsächlich gewonnen. Die wirklich und wahrhaftig ruinieren waren durch Vermittler hereingelegt oder durch — Auskunsten. Roghen hatte eigentlich nie mehr gesagt, als daß er von reichen Eltern sei und von seiner Mutter unterstützt werde. Selbst der Zeuge Lion, der sich an ihm selbst umgeben hatte, konnte keine ganz genauen Auskünfte geben. Die Zeugin W. r. a. u. hatte sich in ein Wiener Vorbild zurückgezogen, wodurch ihre früheren belästigenden Aussagen nicht an Glaubwürdigkeit gewonnen, und die Hauptzeugin... Das ist die Tragödie in der mehr gleichgültigen Schieflage. Die Hauptzeugin, die im ersten Prozeß von ihrem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch gemacht hatte und daher die Hoffnung des Staatsanwalts war, als sie jetzt auszusagen wollte, die Hauptzeugin war Roghens arme, junge Frau, die sich ob dem Unglück ihres Mannes erschließen wollte und sich so unglücklich traf, daß die Augen beide Schmerzen geriet. Roghen, der ein kleiner, gewöhnlicher, schwarzer Mann war, ist intelligent, geschäftig, und seine junge Frau hat sich blind gelassen, während sie ganz melancholisch, als auch sie noch einmal zuschlagen sollte. Natürlich haben beide ihr Geld verloren. Aber nur solche, die keine Ahnung von Geschäften haben und aus deren Verfall es nicht zu verstehen ist, warum sie absozi.

Die verarmte, hohe Roghensche Prozente verdienen wollten. Es war, wie in jedem Schwindelprozeß: der lebhafteste Wucherer liegt am Rücken der Leute, die sich ihren Sparhaken Mark

für Mark voll verdient haben, für kein solches, normalzinsendes Geschäft zu haben sind, beim Klang von leichten Verzweiflungsprozenten aber jeden Gedanken an Sicherungen verlieren. Man nennt sie auch die Dummchen. Sie haben aber ihr Leben nicht so eigentlich in Roghens Armen ausgegahnt als vielmehr zwischen den fertigen Klauen all der Geldgeber, die der Staatsanwaltschaft

die Schwarzer der Großstadt nannte und deren Gewinn im Falle Roghen ungewiss war. Doch sie hier so gute Arbeit machten und Roghen als den Kanal benutzten konnten, durch den das Geld der Dummchen in ihren Sad floß, dankten sie selbstverständlich den Justizkräften, die eigentümlich für die Vorführung da sind, den Auskunsten. Roghen war bekanntlich ein Dichter; seine Stücke sind noch nicht durchgedrungen; aber die sehr häufig auf Millionen stützten Autobiographien, die er durch die Auskunsten verbrochen ließ, brachten mehr als der Schläger der Saison. Warum die Auskunstenbureau diese Wärdchen der Verbreitung für wert erachteten? Der Vorführung fand sehr

Ein kommunaler Rückblick auf das Jahr 1913.

IV.

Ein schlimmer Wasserdurchbruch

ereignete sich am 1. Oktober auf Joch „Kaiser Friedrich“. In einem alten Bau anstehende Wassermengen wurden frei, sie ergossen sich in den nach der Joch Weinbühlhof führenden Verbindungsgang. Auf Weinbühlhof wurde eine Anzahl Personen gefährdet, sie konnten sich aber retten.

große Obst- und Gartenbau-Ausstellung

veranstaltet von dem Obst- und Gartenbauverein für Westfalen und Lippe, wurde am 4. Oktober am Fiedelbaum eröffnet. An der Eröffnungsfeier nahmen der Oberpräsident, der Landeshauptmann, Vertreter der Landwirtschaftskammer etc. teil. Dortmunds Oberbürgermeister betonte, welche Nutzenmengen an Gemüse und Erzeugnissen des Gartenbaues aus dem Auslande in Dortmund eingeführt würden; viele Millionen Mark gehen hierdurch der deutschen Landwirtschaft verloren. — Die Ausstellung war sehr reichhaltig besetzt, da aber der Oktober ein Regenmonat erster Ordnung war, so entsprach der Besuch der Ausstellung nicht ganz den höchsten Erwartungen. Es dürfte ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen sein.

Von irgendeiner Nachrichtenstelle, die fortlaufend Nachrichten aus dem Industriegebiet der Provinz Westfalen übermitteln, war die Mitteilung verbreitet worden, die Joch Adolf von Samson hat

Neger als Arbeiter eingestellt.

Der General-Anzeiger konnte nach sofort an Ort und Stelle eingeleiteten Erkundigungen mitteilen, daß jene Joch nicht daran denke, eine solche zweifelhafte Ergänzung ihrer Belegschaft einzuführen.

Die Erinnerungsfest an die Befreiungsfeier vor 100 Jahren wurde in Dortmund in großartiger Weise begangen. Vor allem wurden die Veteranen geehrt, welche die Stadt zunächst am 17. Oktober zu einer Festvorstellung in das Stadttheater geladen hatte, wo denselben Schauspiel „Kolberg“ aufgeführt wurde. Das Festspiel von mit Orden geschmückten, weihenartigen Veteranen gewährte einen überaus interessanten Anblick. Der Aufführung ging ein vom Stadtvorstande abgehaltener Vortrag voraus. Am 18. Oktober fanden große Festgastmähler statt, die sich von drei Richtungen aus nach dem Stadthaus bewegten. Auf dem Markte und dem Hauptplatz wurden die Fackeln aufgesteckt. Am 19. Oktober fand der offizielle Festakt am Markte statt, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Eichhoff eine passende Ansprache hielt. Abends waren die Veteranen von der Stadt zu einem Wiedersehen in den Festsaal des Rathauses geladen. Auf dem Wendelsplatz fanden turnerische Vorführungen, Spiele aller Art statt, besonders imponierte die gleichzeitig von 10 000 Volksschülern und Schülerinnen ausgeführten Freiübungen. Die Stadt hatte auch eine sehr viel interessanter dienende Ausstellung veranstaltet, die namentlich Andenken an den Freiherren vom Stein enthielt.

In der Nachbarstadt Hörde wurde die Feier auch in besonders großartiger Weise begangen.

Eine dunkle Angelegenheit

beschäftigte verschiedene Behörden in der zweiten Hälfte des Juli. In einem Kohlenstuppen am Stadthaus fand man einen Wächter der Wacht und Schließgesellschaft tot am Boden liegend. Am den Hals hatte er das Wirtshausband seines eigenen Schürhundes; man nahm an, der Mann habe sich unter Zufuhrnahme dieses Bandes erhängt, dieses wäre schließliche gerufen und der Tote sei zu Boden gefallen. Einige Tage später meldete aber die Polizeibehörde, daß in jener Nacht, in welcher der Wächter Selbstmord begangen haben sollte, im Wirtshaus der Verkauf gemacht worden sei, Wagners zu erschrecken die Eier und Butter enthielten. Die Polizeibehörde schickte daraus, es liege die Möglichkeit vor, daß der Wächter ermordet worden sei. Es habe sich um einen treuen Mann gehandelt, der seine Pflichten stets gut erfüllt und seine Aufgabe gehabt habe, sich das Leben zu nehmen.

In der Stadtverordnetenversammlung am 20. Oktober wurden die neuwählten Stadträte Kommerzienrat Schmedding und Brauermeister Dr. August Weinhaus in ihr Amt eingeführt. Für die Abgeordneten in Reinerzhagen wurde eine Besoldung von 1000 M. bewilligt.

In einer Eingabe erbat die Dortmunds Behörde um Verteilung des paffen Gemeindefachrechts an die Volksschullehrer. Die Eingabe soll dem preussischen Landtage überreicht werden.

Ein hessisches Verordnungsamt ereignete sich am 19. Oktober in der Gemeinde Weiden. Bei der Fackelwanderung waren die Veteranen aufgeführt und demann in Streit geraten, in dessen Verlauf Ausfälle seinen Gegner durch einen Wehrschuß tödete.

Von der Anlage des Werkes freierproben wurde am 20. Oktober vom Schwurgericht der Bergmann August Hardt aus Gortrop. Am 1. Juni hatte Hardt in einem Anfall von Eifersucht seinen Kolonnenführer erschossen und seine Frau schwer durch Stiche verletzt. Da die Sachverhalte der Anklage waren, der dem Tode ergebene Angeklagte habe die Tat im Zustande geistiger Anwesenheit begangen, mußte Freisprechung erfolgen.

Eine Verhängnisvolle Verwechselung passierte in der Nacht zum 22. Oktober in Hörde. Auf der Jagd nach Einbrechern, die in letzter Zeit in geradezu unheimlicher Weise „gearbeitete“ hatten, ließ der Polizeiwachmeister Vrenthardt dem Architekten Hofst, in der Weimuna, dieser gehörte zu den Verbrechern, eine Kugel in einen Oberkörper. Bei Hofst war aber ebenfalls ein Einbruch verübt worden und er befand sich auf der Verfolgung der Verbrecher.

In Nauzel erlief der Arbeiter Nubarth aus Efferfeld den Bergmann Franz Verlen. Generalfeldmarschall Preiber v. d. Goltz, der Reorganisations des türkischen Heeres, traf am 22. Oktober in Dortmund ein, um abends einen Vortrag über die Waffenerneuerung zu halten. Die hiesigen Waffenhändler und -Händlerinnen bereiteten dem Herrn einen begeisterten Empfang.

Am 22. Oktober stellte Herr Staatsanwalt Fuhrmann die Strafanträge im Chmprozeß.

Auf der Schützenstraße wurde in der Nacht zum 2. November der jugendliche Arbeiter Kofot erschossen. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Ein schändlicher Mord

wurde in der Nacht zum 3. November im Hause Hansstraße 55 ausgeübt. Der Kommissar Beerbeide aus Gelsenkirchen wurde durch den Bergmann Hendel absichtlich aus einem Fenster des oberen Stockwerks geworfen. Der Verbrecher wurde verhaftet. In dem betreffenden Hause hatte sich früher ein Verbrechen ereignet.

Für ein Damen-Lust- und Lichtbad bewilligten die Stadtverordneten am 3. November den Betrag von 100 000 M.

Einem Mädchenhändler in die Hände gefallen war (so nahm die Behörde an) die 14jährige Rosa Heibel von hier, die einem jungen Mann nach Wuppertal gefolgt war. Man hat über den Verbleib des Mädchens nichts mehr gehört.

In Ramm erregte der Selbstmord des Polizeidirektors Erwin Benzen großes Aufsehen. Benzen war mit einer Dame nach Hatzburg gereist, wo beide Gift genommen hatten.

Für den Ideenwettbewerb zur

Ergänzung von Plänen für Schulbauten neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule war ein Preis ausgeschrieben vom Dortmunds Magistrat ergangen. Es handelte sich um Gebäude für die Oberrealschule, die kaufmännische Unterrealschule und eine Anbrennerschule.

1. Preis errangen die Architekten D. u. A. Schulze in Dortmund, den 2. Architekt Wunger-Düffeldorf, den 3. Architekt Hens-Döhlendorf.

Auf dem Marktplatz erschoß sich der Schlosser Hugo Schneider am Abend des 10. November.

Die Dortmunds Stadtverordnetenwahlen

beschäftigten im November und auch noch im Dezember die Gemüter. Der Liberale Bürgerverein hatte mit dem Zentrum ein Abkommen für diese und auch für die nächsten Wahlen getroffen, auch sollte das Bündnis für die kommenden politischen Wahlen gelten. Den letzteren Umstand hielten die Vorstände der Liberalen Partei für besonders wertvoll, jedoch sie auch darauf eingegangen, in der zweiten Abteilung einen Zentrumsmann zu wählen. Ein Wahlbündnis war von den Liberalen auch mit den Freisinnigen getroffen worden. Wenn man liberalerweise und auch bei den Anhängern der Zentrumspartei glaubte, infolge dieses Bündnisses würden die Wahlen glatt verlaufen und die feste Agitation ausgeschlossen sein, so hatte man sich arg verrechnet. Denn zunächst wurden die Freisinnigen wild, weil ihnen angeblich keine Mitteilungen von den Abmachungen mit dem Zentrum gegeben worden seien, sie haben deshalb die Parole aus: Keine Stimme dem Zentrum! Das Zentrum nahm hierfür Rache und dekretierte für die Wahl der zweiten Abteilung: Keine Stimme den Freisinnigen!

Nun erschienen aus noch drei Bürgervereine auf den Plan, welche die Forderung stellten: Kein Stadtverordneter darf Lieferungen für die Stadt übernehmen! Dieser Forderung, der man in verschiedenen anderen Städten, wie der General-Anzeiger nachwies, längst nachkommt, fand vielen Anklang; die Agitation hatte aber viel zu spät eingeleitet, als daß noch auf einen Erfolg zu rechnen gewesen wäre. Das zwischen den Liberalen und dem Zentrum geschlossene Bündnis hat den Erfolg für sich gehabt, es sind die von diesen aufgestellten Kandidaten gewählt worden. Bei der Stichwahl in der dritten Abteilung allerdings nur mit geringer Mehrheit. Die Wahlteilnahme der Wähler war sehr schwach. Bei den nächsten Wahlen wird man mehr darauf sehen müssen, daß nur Leute auf-

gestellt werden, die wirklich frei dastehen und auf Lieferungen für die Stadt nicht zu sehen brauchen.

Zum Nachfolger des Direktors der nördlichen Realschule, Dr. Schneider, der an die Oberrealschule geht, wählte das Kuratorium den Oberlehrer Wilhelm Paetz in Charlottenburg.

Der Direktor des Realgymnasiums Dr. Auler mußte wegen langandauernder Krankheit seine Veretzung in den Ruhestand beantragen. Herr Dr. Auler hat der von Jahr zu Jahr wachsenden Anstalt seit 20 Jahren vorgestanden und sie musterhaft geleitet.

Das Urteil im Chmprozeß wurde am 22. November nach siebenmonatiger Verhandlungsbauer gesprochen. Das Urteil ist unseren Lesern noch bekannt, wir brauchen deshalb auf dasselbe hier nicht näher eingehen.

In Hombruch erregte eine Betrugsaffäre die Gemüter.

Der Kaplan Redmann soll ein 16jähriger evangelischer Wächter ohne Wissen der Eltern dem katholischen Bekenntnis zugeführt haben. Die Angelegenheit dürfte in der einen oder anderen Weise noch ein gerichtliches Nachspiel finden.

Einen sehr wichtigen Beschluß faßten die Stadtverordneten am 24. November, indem sie eine der Tiefbauverwaltung unterstellte

Abteilung für Städtebauwesen

schuf und für den Leiter zunächst ein Gehalt von 10 000 M. einsetzte. In der geheimen Sitzung wurde Herr Stadtbauinspektor H. L. L. zum Leiter dieser Abteilung gewählt.

Für den Bau eines Industriezentrums wurde ein Betrag von 250 000 M. bewilligt.

Geld- und Silberwaren im Werte von etwa 8000 M. wurden in der Nacht zum 20. November dem Kaufmann Otto Seifenberg gestohlen.

Ein Schützenverein entstand am 30. November in der Paulusstraße; es wurde besonders die folgende Regel festgesetzt: Für die

Errichtung eines Steinbühnen in Appenberg bewilligten die Stadtverordneten einen Betrag von 1000 M. Es soll ein schickes, aber würdiges Denkmal an dem Orte errichten, wo der große Staatsmann seinen Lebensabend verbrachte.

Die Tiphtheritis trat hier sehr stark auf, weshalb der Magistrat bekannt gab, daß für unheimliche Angehörige von Familien, in denen die Krankheit auftritt, Gratisimpfungen vorgesehen seien.

Vor dem Bezirksgericht in Arnsberg kam ein Steuerhinterzugsprozeß zur Verhandlung, aus dem hervorging, daß Staat und Stadt noch vielfach um große Steuerbeträge gebracht werden. Während der eine Beklagte, Unternehmer W. K. A. a. s., 20 000 M. Staatssteuern nachbezahlt, auch 10 000 M. Strafe entrichtet hat, wurde die Stadt mit ihrer Forderung auf Nachzahlung von 42 000 M. abgewiesen. Für solche Schuldner müssen die abgesehen Steuern zahlen mitbleiben.

Der Verkehr im Dortmunds Hafen ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Letzt konnte mitgeteilt werden, daß der Umschlag zum erstenmal auf zwei Millionen Tonnen angewachsen ist.

Eine Schenkung von 20 000 Mark

machte der in Düsseldorf wohnende Kommerzienrat Dr. Bremer, der Wirtshaus der Wirtshausdirektoren

von Schürmann u. Bremer. Die Summe soll dem Bau eines städtischen Säuglingsheims zugute kommen.

Ueber große Unfälle

in verschiedenen Städten wurde gefaßt: gelegentlich eines Brandes an der Rheinischen Straße, wo der Abbruchunternehmer Pöschel anstehend in der Nähe der Ruhrmündung Schredder, Löffel und andere durch Schiffe verlor. Bei der Verladung des Polizeibüroaus wurde die dortige Wache durch Feuer in Gefahr gebracht. Wenn nicht genügend Beamte zur Verfügung stehen, wird man neue einstellen müssen.

Auf der Joch Bruchstraße kamen bei einem Wasserdurchbruch drei Vergütete, darunter ein Arbeiter zu Tode, indem sie von den durchbrechenden Wasserstrahlen mitgerissen wurden und ertranken. Einige Tage später verunglückte auf derselben Joch fünf Mann, darunter zwei tödlich. Auch auf Joch Gortrop kam ein größeres Unheil zu Tode vor.

Am 20. Dezember, abends gegen 7 Uhr, ereignete sich auf Station Röttlingshausen ein schwerer Eisenbahnunfall.

Indem der von Wagen kommende Personenzug auf eine in einer Weide entlegene Lokomotive stieß, der Fahrer Apptus aus Dagen verunglückte tödlich, mehrere 7 Personen wurden verletzt.

Das nun zur Reise gehende Joch 1913 brachte übrigens trotz der wenig günstigen Witterung während der Frühjahrs- und Sommermonate, in denen es oft so kalt wurde, daß man einzeln mußte, eine der besten Ernte in Getreide und Kartoffeln, welche letztere im Dortmunds Hafen in sehr großen Mengen zu 25 M. Mark für den Zentner zum Verkauf gelangten.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat sich im letzten Vierteljahr gegenüber dem Beginn des Jahres die Lage verschlechtert. In der Eisenindustrie sind in verschiedenen Zweigen Absatzstörungen eingetreten, was selbstverständlich auch den Rohlenmarkt ungünstig beeinflusst. Es sind da schon verschiedene Reichsminister eingelegt worden. Die Vertreter der Eisenindustrie sind aber der Meinung, es werde so viel an Arbeit zu beschaffen sein, daß Arbeiterentlassungen nicht vorzunehmen seien.

Unser liebes Dortmund hat auch im abgelaufenen Jahre in Bezug auf

die Zunahme der Bevölkerung einen mächtigen Schritt vorwärts getan; es sind ungefähr 10 000 neue Einwohner hinzugekommen. Im Ganzen zählt Dortmund deren jetzt 242 000. Falls der Zuwachs so weiter geht, was allerdings nicht möglich ist, wenn die industriellen Verhältnisse wieder eine steigende Richtung nehmen, dann dürfte am Schlusse des Jahres 1914 die Bevölkerungsziffer nicht weit von 270 000 entfernt sein.

Das neue Jahr bringt bekanntlich die große Einkommenssteigerung mit sich, die die Einkommensteuer aller macht, es sind die Einkommen der inneren Verhältnisse mit Dortmund mehr und mehr den Charakter als Großstadt. Und da ist noch sehr viel zu schaffen. Offenlich bringt und das neue Jahr ein auf Etüd weiter, vor allem wäre zu wünschen, daß die Angelegenheit des

Bauens einer Stadthalle

endlich Fortschritt machte. Hoffen wir in dieser Hinsicht das Beste. Gute Pläne zu fördern, soll auch Aufgabe des General-Anzeigers sein.

Unsern lieben Freunden und Lesern aber wünschen wir ein

Arbeitsreiches neues Jahr!

baum.
bayern.
bends 8 1/2 Uhr
ter-Feier

tion.
Eine Dame frei

haus

Ecke Gerberstr.

itag:
-Woche.

rechte

2 Akten.
st geradezu an
nd sich dem tief-
enschicksals

ation:
es Herz

2 Akten.
Handlung entrollt
die Aufmerksam-
s Ende fesselt,

beim Sheriff

ersucht

ndung.
ogramm.
er Bilder.

ero ?

tenhellweg.
sikalische Unterhaltung,
u Anny v. Dippel.

ester-Feier

ero" Gildenhau
(77449)

von Dippel.

erein

bends 8 1/2 Uhr:
Feier

union.

Kapelle.
sind im Gewerbe-
preis 1,00 Mk.
che bis Mittwoch

marstein"

fon-Amt Wetter 125.
mittags 4 Uhr ab:

r-Konzert

Bestf. Feld-Mr.-Regis.
stmeister Blattermann.
gene Konditorei.
as.

m, Arrac

lascho 1,50 Mk. an
trakte in guter Qualität
tweine, div. Liköre
nzen und Extrakte,
en nehme ich in Zahlung.

Aufermann

zität

-Cigarre
Dortmund
ühle und Fernheim 127

Olympia-Theater
Anfang 8.10 Fernspr. 1850
Heute zum letzten Male
Exzellenz kommt
Morgen Silvesterabend einmalige Aufführung
„Freund Loewe“
und das große Dezember-Programm.

Olympia-Theater
Anfang 8.10 Fernspr. 1850
Ab Donnerstag, den 1. Januar (Neujahrstag)
Gastspiel des auf der Triumphe durch
Deutschland befindlichen Original-
Prang's
lustige Kölner Bühne
Direktor Peter Prang.
Das Unternehmen erstelte in
Hamburg allabendlich
Kiel Ausverkaufte
Hessen Häuser!
Elberfeld
Aachen Stürmischer
Karlsbad Jubel u. Beifall!
Riga (Rußl.)
In Bühnen-Ausstattung
Eröffnungs-Schlager
Madame Knaster
Kölner Schwank in 3 Akten, bearbeitet
von Peter Prang.

„Mascotte“
Palais de danse und Cabaret
im vorderen Neubau
d. Olympia-Theaters.
Beginn abends 10 Uhr.
Täglich Auftreten aller-
erster Kräfte der Gesangs-
u. Tanzkunst. Tägl. Reunion.
Zwei Kapellen.
Entree inkl. Garderobe-
gebühr u. Billettssteuer
Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf.
Garderobegebühr.
Sonntag Beginn 9 Uhr.

Am 31. Dezember:
Grosse Silvester-Feier
Dauer-Vorstellung! Extra-Arrangements!
Jeder Gast erhält ein wertvolles Neujahrs-Geschenk.
Bestellungen auf reservierte Tische rechtzeitig erbitten.

Olympia-Tunnel!
Nur noch heute und morgen
Karl Bolesko.

Walhalla.
Nur noch 2 Tage das Dezember-Programm.
Mittwoch abends nach der
Vorstellung Silvesterfeier.

Walhalla.
Voranzeige.
Ab 1. Januar 1914:
Willy Haase
mit seinem erfindungsreichen Ensemble. Große Burleske:
Die Tante von Horne sowie die dazu engagierten Attraktionen.
Siehe Mittwoch Inseratenteil.

„Zum Blücher“
Mittwoch den 31. cr., abends 8 Uhr
Grosse
Silvester-Feier
bestehend in Konzert, Ueberraschungen
TANZ
unter Mitwirkung des beliebten
Peppi Mellini-Müller.
Eintritt 30 Pf.

Kaiserhalle
Mittwoch, den 31. Dezember:
Grosse Silvester-Feier
Tanz-Reunion.
A. Reinicke.

Pariser Kinema
Nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff

Ab heute Dienstag bis incl. Freitag:
Grosse Gala-Première
unseres allerneuesten, noch nie hier gezeigten
Nordischen Monopol-Schlagers

„Die Giftschlange“
Das grösste, und sensationellste, an spannenden Momenten reichste
Circus-Drama in 3 grossen Akten, in den Hauptrollen:
„Carlo Wieth“ — „Ella Sprange“ — „Lauritz Olsen“.
Es ist eine längst bekannte Tatsache, dass die Nord. Films den Rekord an
Sensationen und hervorragenden Spiels halten, wie auch in diesem Circus-
Schlager, das Publikum durch kolossal aufregende und geradezu nerven-
peitschende Szenen, wie: Der tödliche Biss der Giftschlange, Der
Todessturz aus schwindelnder Höhe von der Circuskuppel usw.
in atemloser Spannung
gehalten wird. — Es ist dieser Sensations-Schlager einer der besten Circus-
und Liebesdramen, voll von noch nie gesehnen Attraktionen.
Sie müssen und werden staunen über diesen

Nordischen Monopol-Schlager.
II. Sensation:
Ein Opfer der Liebe
oder:
Die Unerbittlichkeit des Lebens.
Ein grosses modernes Sittendrama aus der Lebenswelt in 3 Akten, mit
ausserst ergreifenden und überwältigenden Szenen. Dieses hervorragende
Sittengemälde wird von besten
!! Kopenhagener Bühnenkünstlern !!
gespielt. — Die Filmlänge dieses hinreissenden Liebesdramas beträgt ca. 1500 Mtr.

Ferner:
Das überaus reichhaltige Riesenprogramm.
Hervorragendes Theater-Orchester.
Das Pariser Kinema ist durch dezent Auswahl seiner Programme,
sowie seines überaus vornehmen und gemütlichen Eindruckes, das
Lieblings-Theater des pp. Dortmunder Publikums.
Voranzeige!
Ab Samstag: Der allerneueste Psylander Film
nur das Pariser Kinema hat das Alleinaufführungsrecht.

Ziegler's Wintergarten
- Dorstfeld, -
Mittwoch, den 31. Dezember, abends 8 Uhr:
Grosse Silvester-Feier
bestehend aus Konzert und Tanz.
Donnerstag, den 1. Jan. 1914, Neujahr
Militär-Konzerte

Hotel Lindenhof
Dortmund
Theunissen & Klein
Grosse
Silvester-Feier
in den Festsälen und sämt-
lichen Restaurationsräumen.
Anfang des Konzerts 8 Uhr abends
Eintrittskarte à Person 1.25
Vorverkauf „ „ 1.00
— zu haben beim Portier —
Wein-Restaurant I. Etage

Feinen
**Haar-
Ersatz**
wie Damenschittel, Frisettes,
Perücken etc.
fertigt zu den billigsten
Preisen an
Emil Messling
Ostenhellweg 53 Tel. 7093.

**Pianos
Flügel etc.**
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Reparaturtag gratis.
Telephon 1904. Sept. 1874

AT
Alhambra-Theater, Westenhellweg
Nr. 67
neben Biedermeier.

Aus dem heutigen, für Dortmund voll-
ständig neuen
Schlager-Programm:
**Das Geheimnis der
Bärenschlucht.**
Ein außergewöhnlich spannender Detektiv-
Roman in einem Vorspiel und 4 Akten.
Jeder ist verblüfft über diesen gewal-
tigen, einzig dastehenden Detektivschlager.

Ein grandioser Pathé-Schlager
in 3 Akten:
**Die
des Schicksals.**
Ein ganz hervorragendes, großes und tief-
ergreifendes Drama in 3 Akten.
In den Hauptrollen
Tatjana Irrah u. Georg v. Antalfy
beides Pariser Bühnengrößen.
**Max als
Zauberkünstler**
Humoreske zum tollachen, speziell für die
Damenwelt, verfasst von
Max Linder.

Ferner die übrigen
**Prachtdramen, Natur- u.
humoristische Bilder.**
Hervorragendes, verstärktes
Theater-Orchester
unter Leitung des ungarisch. Kapellmeisters
Karoly Horvath.
Das Alhambra-Theater steht mit
seinen Darbietungen und Leistungen an
der Spitze.

Wintergarten.
Mittwoch den 31. Dezember 1913:
Große
Silvester-Feier
mit
Tanz.
Passe-Partouts für den Silvester-Abend
gelangen von heute ab zur Ausgabe.
E. Risse.

Konzert-
Haus **„Flora“**
Grosse Silvester-Feier.
Entree Mk. 1.—, Passe-partouts gültig
Zur Jahreswende
Mittwoch, den 31. Dezember 1913, abends 8 Uhr beginnen
Grosse Silvesterfeier
im Weinhaus Faber.
Konzert. Neueste Lieder. Reunion. Entree frei.

Stadtheater Dortmund
Dienstag, den 30. Dezbr. 1913
8.27 Opernpreise 7 1/2-10 1/2 Uhr
Barbier von Sevilla.
Hierauf:
Tanzbilder.
Mittwoch, den 31. Dezbr. 1913
8.27-9.30. Volksst. Preise.
7. Weihnachts-Kindervorstellung.
Goldener, das Sonntagskind
oder
Im Reiche der Tannenfee.
7 1/2-10 Uhr. Volksst. Preise.
Neuheit! Zum 3. Male
Frau Präsidentin.
**Scherz- u. Vexierartikel
Feuerwerkskörper**
billigst bei
Carl Bauer
21 Kaiserstraße 21
gegenüber dem Randgericht
Telefon 2677.

JUNG-MÜHLE
C. L. Krüger,
W. m. b. H.
Rüger- & Saffage.
Kernbrücker 816, 181, 590.

Cabaret und Palais de danse
Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9
Täglich 9 Uhr abends:
Vorträge und Tanz erster Kräfte.
Engagierte Kunstkräfte, 16—31. Dezember.
Georgette Peretti
Wiener Soubrette
La Berenise
Barfuß-Tänzerin
Marletta Peretti
Operetten-Sängerin
Herma Jarkowska
Vortrags-Soubrette
Jacques Berger
Sänger u. Vortragskünstler
The 4 Washington Girls
Tanz- und Sport-Akt
Harri Steffin
The amusing-Manipulator
Emmy Lottenbach
Vortragskünstlerin
Oscar Hermann Röhr
der beliebte Conférencier
Paula & Maxon
humorist. Gesangsduo
The Records
English song and dance
Trio Nilu Tubers
Tanz-Akt
Ly Laux
Disco
Renée de Halley ferita
Egypt. und spanische
Tänzerin
2 Kapellen
Wiener Salon-Orchester
Ungar. Magnet-Kapelle
Am Flügel:
Componist Rolf Stahl.
Täglich Reunion.
Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe
und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

**JUNG-MÜHLE
Hansa-Café**
Ab 1. Januar:
Täglich humoristisches
Schrammel-Konzert!

Haselhoff's Bierpalast
Heute Dienstag:
Benefiz- und Ehrenabend
für das beliebte Duettistenpaar
Else und Arthur Flatow.
Man sichere sich frühzeitig Plätze.

Reinoldushof, Dortmund.
Mittwoch den 31. Dezember, abends 9 Uhr:
Grosse Silvester-Feier mit Tanz.
Musik: Kapelle Hubert.
Eintrittspreis: Im Vorverkauf 75 Pf.
An der Kasse 1 Mk.
Die Vergnügungskommission des W. G. C.

**Zu Silvester empfehle
Lemmerts Dauer-Kuchen**
Punsch- und Krokan-Kränze, Punsch-Torten.
Alle anderen Torten vorrätig.
Neujahrskuchen auch für Wirte.
Wiener Kranzpfann mit Erdbeeren, Kirschen,
Melange, Aprikosen, Pfannkuchen, Himbeer-
Johannisbeeren, Bananen, Ananas, Fäust
Päckchen und Scherz-Päckchen.
Café Lemmert, Westenhellweg 134,
Telephon 4993. Telefon 4993.

Die nächste nächste Seite.

2000 10/10/00

und sich nicht auf eine Mehrheit zu verlassen haben, und zwar in neue Höhe, an der Annahme ihrer Anträge zweifelt. Inbetreff der endgültigen Generalversammlung der Werbekommission und Vorstand Mitber der Kartellverträge sowie Vorschläge übernahme der Verkäufe und die Festvergütungen unterbreiten werden. Bis

